Bezugspreis: Halbmonatlich in Neuenbürg 75 Goldpfennige. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonstigen inländ. Verkehr 75 Goldpfennig m. Postbestellgebühr. Preise freibleibend, Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfennige.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfennig mit Int.-Steuer. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte u. Auskunftserteilung 20 Mk. Reklame-Zeile 50 Goldpfennig.
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt.
Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früher. Vereinbarungen außer Kraft.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 110. | Neuenbürg, Samstag, den 10. Mai 1924. | 82. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Die Wahlschlacht ist zu Ende. Das Ergebnis war, wie allgemein vorhergesehen, ein starkes Anwachsen der extremen Parteien von rechts und links. Die württ. Landtagswahl war durch die großen Strömungen im Reich, die nach den Flügeln drängten, beeinflußt. Ganz auffallend ist in Württemberg die Niederlage der Sozialdemokratie, die nur 15,8 Prozent sämtlicher abgegebenen Stimmen auf sich vereinigte, gegen 29,2 Prozent bei den Landtagswahlen im Jahre 1920. Demgegenüber steigerte sich der Anteil der Kommunisten von 3 Prozent auf 11,5 Prozent. Weniger groß als das Erstarken der Linken ist in Württemberg die Zunahme der Rechten. Rechtsblock und Bauernbund konnten zusammen ihren Anteil von 27 Prozent im Jahre 1920 nur auf 30,1 Prozent erhöhen. Hierzu kann noch der Völkisch-Soziale Block gerechnet werden, dessen Anteil 4 Prozent beträgt.

In ähnlichem Verhältnis sind die deutschen Reichstagswahlen ausgefallen. An der Spitze stehen hier die Deutschnationalen, die zusammen mit dem Landbund es auf 105 Sitze gebracht haben. Aber eine völlige Klärung der Lage hat die Wahl doch nicht gebracht. Ueberall hört man die Frage: Was nun? Die Reichsregierung hat vor den Wahlen in ihrem Aufruf hervorgehoben, worum es gehe, nämlich um die Annahme oder Ablehnung des Sachverständigen-Gutachtens. Ganz unter diesem Gesichtspunkt wird der Ausfall der Reichstagswahl von der ausländischen Presse beurteilt. Die englische Presse hegt große Befürchtungen, ob Deutschland den Sachverständigenplan wirklich annehme. Die französische Presse versucht den Ausfall der Wahl für wahlhetzerische Zwecke im eigenen Lande auszuschlachten. Das Ergebnis sei ein Zeichen, daß Deutschland nicht einsehen wolle, daß es den Krieg verloren habe; es huldige nach außen zwar der Republik, um Frankreichs Mißtrauen einzuschläfern, halte aber die Flinte bereit und das Pulver trocken. Keine Regierung könne sich in Deutschland halten, es sei denn eine kommunistische oder eine der Revanche.

Dazu ist aber doch zu bemerken, daß die Reichstagswahl kein Mehrheitsvotum gegen die bisherige Erfüllungspolitik gebracht hat. Von den 471 Reichstagsabgeordneten verfügt die eigentliche bisherige Opposition bestehend aus Deutschvölkischen, Deutschnationalen und Kommunisten, nur über 199 Sitze. Sie sind aber doch stark genug, um die zur Ausführung des Sachverständigenplans erforderlichen Maßnahmen zu sabotieren. Ob dann eine Neuwahl eine wesentliche Aenderung in der Zusammensetzung des Parlaments bringen würde, ist fraglich. Bei Betrachtung der künftigen politischen Möglichkeiten ist eher zu erwarten, daß die Deutschnationalen das Odium der Ablehnung des Sachverständigenplans nicht auf sich nehmen. Bei ihrer Vaterlandsliebe und Verantwortungsgefühl, die in Großadmiral Tirpitz in ihrer Partei einen neuen Wächter und Förderer gefunden haben, wird die Partei, wenn sie an verantwortungsvolle Stelle kommt, sich dieser Notwendigkeit nicht entziehen können. So dürfte unsere Zukunft sich doch weniger schwarz gestalten, als es auf den ersten Blick den Anschein hatte und unsere Feinde es wünschen.

Kleine Ursachen, große Wirkungen. Das zeigt der deutsch-russische Zwischenfall in Berlin, wo deutsche Polizeibeamte das Gebäude der russischen Handelsvertretung durchsuchten, und einige Angestellte, die ihnen bei der Verfolgung eines Hochverräters Widerstand leisteten, verhafteten, ferner russisches Propagandamaterial zur Verhetzung der deutschen Reichswehr beschlagnahmten. Das hat zu einem sehr erregten Notenwechsel zwischen dem russischen Botschafter in Berlin Krestinski und dem deutschen Außenminister Stresemann geführt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der diplomatische Schutz der Exterritorialität nur der russischen Botschaft, keineswegs der russischen Handelsvertretung zukommt. Trotzdem hat die russische Regierung die Handelsvertretung geschlossen, den Verkauf von Getreide an Deutschland eingestellt und andere Repressalien ergriffen. Fast unglaublich klingt es, wenn der russische Außenminister Litwinow von einem Frontwechsel der deutschen Regierung und von einer französisch-deutschen Verschwörung gegen Rußland spricht. Da keinerlei sachliche Gründe für die Ausschlachtung dieses Vorfalls maßgebend sind, ist zu hoffen, daß die Verhältnisse wieder ins richtige Gleis gebracht werden können. Wenn dabei das tatsächliche Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und den russischen Missionen vollständig geklärt wird, so kann es als ein Erfolg gebucht werden.

Deutschland.

Stuttgart, 9. Mai. Der frühere Hauptgeschäftsführer des deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes, Alfred Roth, der auf der Reichsliste der DVVP. stand, ist nun doch noch durch Reststimmen in den Reichstag gekommen.

Essen, 9. Mai. Im Ruhrgebiet fanden gestern etwa 300 Massenversammlungen der Belegschaften der einzelnen Schachtanlagen statt. In diesen Verhandlungen wurde die kommunistische Generalstreikparole abgelehnt. Der Schiedsspruch des Reichsarbeitsministers über das Arbeitszeitabkommen wurde aber ebenfalls für unannehmbar erklärt.

Dortmund, 9. Mai. Wegen Kohlenmangels wurde der Hochofen 5 der Dortmunder Union stillgelegt. Auch das Martinwerk muß wegen Kohlenmangels die Arbeit einstellen.

Berlin, 9. Mai. Um für die in Berlin und Potsdam 2 unterlegenen Abgeordneten von Raumer und von Kardorff Platz zu schaffen, haben Dr. Kahl und Dr. Stresemann sich entschlossen, auf die Mandate in Berlin und Potsdam 2 zu verzichten und die Wahl auf die Reichsliste anzunehmen. Raumer und Kardorff gehören also auch dem neuen Reichstag an.

Berlin, 9. Mai. Die sowjetrussische Propaganda scheint neuerdings nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern mit besonders kräftigen Mitteln zu arbeiten. So wird zum Beispiel aus Rom gemeldet, daß sich auch in Italien durch das freche Auftreten der kommunistischen Internationale die Zwischenfälle mehren und daß diese kommunistische Wühlarbeit mit finanzieller Unterstützung der Sowjetregierung betrieben wird.

Der Reichslandbund gegen Hergt.

Berlin, 9. Mai. Der Vorstand des Reichslandbundes hat eine Entschließung gefaßt, die in der Frage des Sachverständigen-Gutachtens eine scharfe Absage an Hergt bedeutet. In dieser Entschließung heißt es: „Der Reichslandbund erklärt nach Kenntnisnahme des nunmehr vorliegenden Gesamtplanes der Sachverständigen die darin Deutschland zugemutete Preisgabe von Hoheitsrechten für unannehmbar und lehnt das Gutachten in der vorliegenden Gestalt als praktische Grundlage für die Lösung des Entschädigungsproblems ab. Der Reichslandbund fordert, daß eine Regierung gebildet wird, welche dem Feindbund Gegenvorschläge zustellt, welche wirtschaftlich erfüllbar sind und politisch die Freiheit bringen."

Fürst Bülow und die Kanzlerfrage.

Berlin, 9. Mai. In deutschnationalen Kreisen soll man angeblich sich mit dem Wunsche tragen, den Fürsten Bülow, falls er zu einem Rechtsblock kommt, mit der Kanzlerwürde zu betrauen. Nun läßt sich die „Vossische Zeitung" aus Rom melden, daß Fürst Bülow durchaus keine Neigung hat, sich wieder in das politische Getriebe zu stürzen. Bei seinem 75. Geburtstag hatte er den vielen Gratulanten immer wieder versichert, daß er nur den einen Wunsch habe, seine Tage in der ihm so lieb gewordenen Villa Malta zu beschließen und erklärt: „Mit der Politik beschäftige ich mich nur vom historischen Standpunkt aus." Das wird man nicht ganz wörtlich zu nehmen brauchen, und man kann doch überzeugt sein, daß es den 75jährigen nicht mehr nach der Würde des Kanzleramtes zieht. „In den italienischen Verwandtenkreisen des Fürsten Bülow zirkuliert allerdings", so fährt der Berichterstatter des Berliner Blattes fort, „das Gerücht, daß Fürst Bülow ganz gerne einmal Reichspräsident würde". Das möchten wir aus eigener Wissenschaft bestätigen. Schon vor ein paar Jahren hörten wir aus dem Munde des Fürsten Bülow, wenn das deutsche Vaterland ihn rufe, würde er sich nicht versagen.

Das Mißtrauensvotum gegen von Brandenstein abgelehnt.

Schwerin, 9. Mai. Im Landtag erklärten gestern die drei bisherigen Minister sich bereit, die auf sie entfallene Wahl anzunehmen. Ein erneuter kommunistischer Mißtrauensantrag wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme. Auch die Deutschvölkischen stimmten gegen den kommunistischen Mißtrauensantrag, obgleich dieser Antrag dem Mißtrauensantrag der Völkischen vom Dienstag entsprach.

Ausland.

London, 9. Mai. „Daily Telegraph" meldet aus Moskau, daß die äußerste Linke der Bolschewistenpartei die Zügel der Regierung vollständig in die Hand bekommen habe. Der Chef des Generalstabes in Petersburg und der Direktor der militärischen Verbindungen sind verhaftet worden. Man wirft ihnen vor, mit den Gegnern der Kommunisten in Verbindung gestanden zu haben. Die beiden Angeklagten sind dem Volkskommissariat überliefert worden, welches zurzeit die Tscheka ersetzt. — Unter der Anklage, sich der kommunistenfeindlichen Propaganda schuldig gemacht zu haben, sind eine große Anzahl von Einwohnern aus Dörfern der Gegend des Ural und von Orenburg verhaftet worden. Sie werden zurzeit in mehreren Etappen nach Sibirien gebracht.

Frankreich im Wahlkampffieber.

Die Hetze gegen Deutschland steigert sich in der rechtsstehenden Presse wieder bis zum Paroxysmus. In der „Liberte" zitiert man ein Wort, das der greise Clemenceau gestern einem Zeitungsberichterstatter sagte, der von Clemenceau die Meinung über das deutsche Wahlergebnis wissen wollte. Clemenceau erwiderte: „Mit dieser Rasse läßt sich nichts mehr anfangen". Aus dieser Aeußerung ziehen die Blockorgane den Schluß: Für Frankreich gebe es nur eine Politik gegen Deutschland und das sei die Roms gegen Karthago. Was die diplomatische Lage betrifft, läßt sich den hier vorliegenden Mitteilungen entnehmen, daß Poincare drei Berichte über das Ergebnis der englisch-belgischen Besprechungen erhielt. Wie man offiziös mitteilt, wird Poincare bis nächsten Montag von Paris abwesend sein. Seine Pflicht als Wähler und Politiker rufe ihn ins Maasdepartement.

Eine Kraftprobe des Kabinetts Macdonald.

London, 9. Mai. Clynes teilte im Unterhause mit, daß die Regierung in dem von Baldwin eingebrachten Antrag über die Einfuhrabgabe, der nächsten Dienstag erörtert werden soll, ein Mißtrauensvotum erblicke. Das bedeutet, daß die Regierung Macdonald die Aufhebung der Mac-Kenna-Zölle durch Stellung der Vertrauensfrage erzwingen will.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Stille und Kraft.

Welche unserer heutigen Propheten sind vierzig Tage und vierzig Nächte in der Wüste gewesen — ganz allein vor dem Angesicht Gottes? Nur Menschen, die dem standzuhalten vermögen, die so gewachsen sind, füllen den Ring der Gemeinschaft mit Leben. Mut, Verzicht, Kraft, einsam zu sein, ist der Boden für alles Leben, auch für die Liebe. Man muß seine Seele haben, um sie hingeben zu können.

Jetzt, wo Deutschland elend und krank im Fieberwahn liegt, von allen Seiten mit Zertrümmerung bedroht ist — jetzt ist die Stunde der stillen Deutschen gekommen, derer, die, ohne es zu wissen oder zu wollen, nicht anders sein können als deutsch, die bereit sind, in duldender Treue mit ihrem Vaterland durch dick und dünn zu gehen, der frommen Deutschen, die gar nicht wissen, daß es fremde Götter gibt, die von den Gierigen angebetet werden, der Armen im Geiste, die wunschlos zufrieden mit ihren kleinen Lebensfreuden spielen, deren Wissen nur darin besteht, daß jeder Sterbliche sein Kreuz durch Freud und Leid des Lebens tragen muß, die in ihrer Genügsamkeit fröhlich sein können, weil sie die wahre Heimat der Seele in ahnungsvoller Sehnsucht ahnen und erkennen.

Hans Thoma.

Neuenbürg, 9. Mai. In den letzten Monaten sind in Hessen und Frankfurt a. M. in größeren Mengen falsche Reichsgoldanleihestücke aufgetaucht. Es handelt sich meist um recht geschickt nachgeahmte Stücke über 1 und 5 Dollar. In weiten Kreisen scheint es noch unbekannt zu sein, daß die Reichsschuldenverwaltung in Berlin Belohnungen bis zu 5000 Goldmark für solche Personen zur Verfügung hat, die zweckdienliche Angaben über das Vorhandensein von Werkstätten zur Anfertigung falscher Goldanleihestücke, über die Hersteller sowie Verbreiter von solchen Stücken macht. Die Falschmünzer ziehen sich allerdings in die verschwiegensten Winkel zurück und drucken hauptsächlich bei Nacht. Durch Wahrnehmung und Anzeige verdächtiger Geräusche können sie aber zur Verhaftung gebracht werden. Die Verbrecher ziehen sich auch in Sommerfrischen und einsame Landhäuser zurück. In Zeiten der Arbeitsnot suchen die Falschmünzer durch Versprechen ungeheurer Gewinne Mitarbeiter. Die Gewinne bleiben meist aus. Die Anzeige des Versuchers aber bringt dem Verführten eine sichere Belohnung und befreit ihn vor allem von dem ständig auf ihm lastenden Druck der Gefahr des Entdeckt- und Beitrafwerdens.

Baden.

Hochenmingen (Amt Donaueschingen), 9. Mai. Heute vormittag 7 Uhr 30 Minuten brach in dem alten, ganz aus Holz bestehenden und mit Schindeln bedeckten Hause des Bürgermeisters Engesser Feuer aus. Binnen 20 Minuten stand das ganze Anwesen in hellen Flammen, so daß es unmöglich war, daraus noch etwas zu retten. Die Stärke der Flammen war derart, daß über den ganzen Ort eine Flut brennender Schindeln herniederging. Infolgedessen wurde auch das in der Nähe stehende Haus des Waldhüters Josef Durler von dem Feuer erfaßt und brannte im Innern vollkommen aus. Was nicht vom Feuer zerstört wurde, wurde durch Wasser unbrauchbar gemacht. Außer dem Wohngebäude des Bürgermeisters wurden auch die neben und hinter dem Hause liegenden 2 Stallungen, 2 Scheunen und 2 Schöpfe samt dem Vieh und sonstigen Inhalt ein Raub der Flammen. Gegen 9 Uhr trafen die Feuerspritzen von Villingen und Schwenningen ein, deren energisches Eingreifen die Rettung der übrigen Gebäude des Ortes zu verdanken ist. Glücklicherweise war infolge der letzten Regenperiode genügend Wasser vorhanden. Auch erhob sich kein starker Wind. Gegen 10 Uhr konnte die Feuergefahr als beseitigt angesehen werden. Ueber die Brandursache verlautet noch nichts Bestimmtes. Man spricht davon, daß das Feuer von der Bühne des Bürgermeisterhauses aus seinen Ausgang genommen habe. Der Gebäudeschaden wird vorläufig auf 35 000 Mark und der Inventar- und Viehschaden auf 40 000 Mark geschätzt.

Waldshut, 8. Mai. Der Arbeiter Franz Mutter von Unterlauchringen, der von dem Erwerbslosen Albert Scherer aus Kollnau (Amt Waldkirch) hypnotisiert und nach der Hypnose tobsüchtig wurde, mußte in die psychiatrische Klinik in Freiburg verbracht werden. Mutter, dessen Zustand sich vorübergehend besserte und aus der Anstalt entlassen werden konnte, mußte neuerdings wieder wegen Tobsucht in die Irrenanstalt nach Freiburg verbracht werden. Alle Bemühungen des badischen Landespolizeiamtes, des Hypnotiseurs habhaft zu werden, waren bisher ergebnislos.

Lörrach, 8. Mai. Ein Hotelier in Basel hat bei seiner Ankunft auf dem badischen Bahnhof in Basel das Geld unrichtig angegeben, das er bei sich hatte. Er wurde deshalb von der deutschen Zollbehörde in Basel zu einer Geldstrafe von 200 Goldmark verurteilt. Außerdem wurden die in seinem Besitz befindlichen 2000 Rentenmark beschlagnahmt. Diese 2000 Rentenmark waren dazu bestimmt, ein während der Inflationszeit von Deutschland aus in Luzern aufgenommenes Darleben in Schweizer Franken zu einem Teil abzuzahlen. In der beantragten gerichtlichen Entscheidung verharrte das Gericht auf der Beschlagnahme der 2000 Rentenmark und ermäßigte nur die Geldstrafe von 200 auf 100 Goldmark, nebst Tragung der Kosten.

Handel und Verkehr.

Ulm, 9. Mai. (Pferdemarkt.) Zutrieb 209 Pferde. Preise: mittelschwere jüngere Arbeitspferde 1500—2000 M., ältere 500 bis 800 M., Fohlen zweijährige 800—1200 M., jährige 500—800 M. Der Handel war lebhaft.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Geldmarkt. Die Wahlen sind nicht so ausgefallen, daß die Lage des Geldmarktes dadurch eine Erleichterung erfahren könnte. Der Mangel an einer klaren Mehrheit im neuen Reichstag läßt die Frage offen, ob die alte Koalition mit ihrem Erfüllungswillen bleibt oder eine neue, dem Dawesdiktat weniger geneigte, sich bildet, ferner die Frage, ob die neue Zusammensetzung des Reichstags die Bereitwilligkeit des Auslandes zu einer Kreditgewährung an Deutschland erhöhen oder vermindern wird. Bis jetzt hört man, daß die privatim aufgenommenen Auslandskredite sehr spärlich fließen und so hohe Zinslasten verursachen, daß der zweite Geldnehmer in Deutschland den vom ersten erhobenen Aufschlag nicht zu tragen vermag. Die Reichsbank hat einen unbefriedigenden Ausweis veröffentlicht, wird also von ihrer Diskontsperre so rasch

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

noch nicht absehen. Die Folgen machen sich immer schärfer bemerkbar. Auch Zahlungseinstellungen werden in steigendem Maße bekannt. Die Aussichten sind sehr ernst.

Börse. Der Konflikt mit Rußland und der Streik auf den Kohlenzechen im Ruhrbezirk wie in Schlesien haben bloß noch gefehlt, um die schon durch den Wahlausfall beunruhigte Stimmung der Börse noch weiter herabzudrücken. Die Spekulation sieht auch angesichts der Geldnot keine Möglichkeit, den Kurs ihrer durch fortgesetzte Zwangsverkäufe gedrückten Papiere wieder zu heben. Es gab wohl einen oder zwei Tage im letzten Berichtsabschnitt, wo ein Stillstand in der Abwärtsbewegung eintrat, der gleich als Erholung bejubelt wurde, aber man merkt bald, daß hier der Wunsch der Vater des Gedankens war. Die Papiere sind heute in der Tat außerordentlich billig und stehen zum Teil mehr als die Hälfte unter ihrem wirklichen Wert. Doch das Schicksal, das der Börse vor Jahren goldene Zeiten brachte, rächt sich heute durch das Gegenteil. Die starke kommunistische Welle bei den Wahlen, die ja wohl auch als die Trägerin der Bergarbeiterbewegung anzusehen ist, gibt den zeitkundigen Börsenbesuchern viel zu sorgen. So lange eine überragende sozialdemokratische Partei im Reichstag saß, ging auch die Steuergesetzgebung mit der Börse glimpflich um, ein Zustand, der sich bei einer neuen Parteikonstellation empfindlich ändern könnte. Wenn also ein Gesundungsprozeß der Börse überhaupt schon in Aussicht zu nehmen ist, dann sicherlich nicht in naher Frist.

Produktenmarkt. Das Geschäft ist stiller als je, die Stimmung lustlos. Da die Geldknappheit täglich wächst, fehlt jede Unternehmungslust und die Umsätze bleiben auf die Deckung des laufenden Bedarfs beschränkt. Infolgedessen geben die Preise etwas nach. An der letzten Landesproduktenbörse in Stuttgart blieben die Preise für Heu und Stroh mit 10 und 6½ Mark unverändert, aber in Berlin gab es Abbröckelungen, vor allem in Weizen mit 172 (—4), Roggen 134 (unverändert), Braugerste 187 (—3), Hafer 132 (—4) und Mehl 26 (—½) Mk.

Warenmarkt. Es ist eine längst erkannte Notwendigkeit, daß die Kohlenpreise gesenkt werden müssen, wenn wir zu einem Preisabbau in den anderen Warengattungen gelangen sollen. Dieser Preisabbau ist unbedingt notwendig, weil sonst die Löhne und Gehälter wieder erhöht werden müssen und die Gefahr einer neuen Geldentwertung immer näher rückt. Eine Kohlenpreissenkung ist nur möglich durch eine Erhöhung der Förderung, die auch heute noch nur 70—80 Prozent der Arbeitsleistung ausmacht, die im Frieden erzielt wurde. Deshalb sollten die sieben Stunden-Schichten durch 8 und 8½ Stundenschichten erhöht werden, aber die Bergleute streiken. Vielleicht gelingt es, die Bewegung rasch beizulegen, vielleicht aber hat sie auch eine Verteuerung statt einer Verbilligung zur Folge. Auf den übrigen Gebieten des Warenmarktes gab es diese Woche keine nennenswerten Veränderungen. Die Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse vom 7. Mai ließ die Notierungen für Baumwollgarne und Baumwollgewebe unverändert. Auch aus der Lederbranche und Chemikalienmarkt und dem Handel in Lebensmitteln ist nicht viel Neues zu berichten, es sei denn die Tatsache, daß die Eier angesichts des kühlen Wetters schon wieder angezogen haben und Butter immer noch 100 Prozent über dem Friedensstand steht.

Viehmarkt. Die Lage ist stabil. Die Futteraussichten sind sehr günstig, der Antrieb von Schlachtvieh deshalb mäßig. Weder in diesem noch in Nutzvieh auch nicht in Pferden ist es in der Berichtswoche zu nennenswerten Preisschwankungen gekommen.

Holzmarkt. Das Geschäft belebt sich weiter, aber die Preise geben eher nach. Man sieht viel Schnittholz im Verkehr, auch Langholz wird mehr gehandelt als in letzter Zeit.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 9. Mai. Heute nachmittag fand unter Vorsitz von Staatspräsident Rau eine Sitzung führender Persönlichkeiten aller im Landtag vertretenen Parteien statt, um zu der Frage des nochmaligen Zusammentritts des alten Landtags Stellung zu nehmen. Von Präsident Walter war der Wunsch geäußert worden, in einer Abschiedssitzung einen Rückblick über die Tätigkeit des alten Landtags zu geben und noch einige kleinere Angelegenheiten, über die Einstimmigkeit besteht, ohne Debatte zur Verabschiedung zu bringen. Die Abgg. Bazille für Bürgerpartei und Bauernbund und Andre für das Zentrum sprachen sich gegen den nochmaligen Zusammentritt des Landtags aus. Die übrigen Parteien schlossen sich dieser Auffassung an. Der neue Landtag wird am 20. Mai zusammentreten.

Stuttgart, 9. Mai. Innerhalb der völkisch-sozialen Partei hat sich infolge des Verzichts von Professor Mergenthaler auf das Reichstagsmandat eine Schiebung vollzogen, die das Ergebnis hatte, daß nunmehr der Eisendreher Alois Wieland aus Göppingen in den Reichstag einziehen wird. — Wie das Heilbronner „Neckar-Echo" erfährt, soll der in Württemberg gewählte Kommunist Remmele auf dieses Mandat nicht verzichten. Dadurch kann Schwan nicht nachrücken.

Mannheim, 9. Mai. Bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik wird heute die Arbeit wieder aufgenommen werden, nachdem sich bereits 80 Prozent der Arbeiterschaft zur Arbeitsaufnahme gemeldet haben.

München, 9. Mai. Der Völkische Block veröffentlicht gegenüber den Gerüchten, daß die Fraktion des Blockes nach den Wahlen nicht mehr bestehen bleibe, eine Erklärung, wonach es der Wille der völkischen Führer ist, daß der Völkische Block im Landtag arbeitet. Seine Arbeit solle sich auch nicht in leerer Negation verlieren, sondern der Block werde den Landtag vor positive Anträge stellen. — Das Verbot des „Völkischen Kuriers" ist auf die Beschwerde des Blattes heute wieder aufgehoben worden.

München, 9. Mai. Von zuverlässiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Blättermeldung, wonach von der bayerischen Staatsregierung an den Regierungspräsidenten von Kahr ein Schreiben gerichtet worden sei, in welchem ihm nahegelegt wurde, sein Rücktrittsgesuch einzureichen, nicht den Tatsachen entspricht.

Wiesbaden, 9. Mai. Ein 30jähriger Magistratsbeamter aus Königstein im Taunus, ein früherer Marineoffizier, ist gestern von dem französischen Kriegsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, weil man bei einer Bahnhofskontrolle in Eschborn bei ihm verschiedene Tageszeitungen gefunden hatte und weil er außerdem auf dem Anzug das Abzeichen des „Stahlhelms", einer im besetzten Gebiet verbotenen Vereinigung, gefunden hatte. Bei einer bei diesem Beamten vorgenommenen Hausuchung wurde außerdem ein Revolver mit Munition gefunden.

Höchst a. M., 9. Mai. Durch Verordnung der Rheinlandkommission sind vom 10. Mai ab die „Reichssturmfahne", der „Wetwolf" und die „Woche" auf drei Monate im besetzten Gebiet verboten worden. Die „Rheinische Tageszeitung" ist vom 5. Mai ab auf einen Monat verboten worden.

Köln, 9. Mai. Die Polizei verhaftete den bekannten Kommunisten Franzen, bei dem eine große Anzahl von Klischees für Schatzanweisungen und Deuchstücke für englisches, französisches, deutsches, tschechoslowakisches und anderes Geld gefunden wurden, ferner Platten von 1-Billionennoten, Pfundnoten, Stempel von deutschen, englischen, französischen und tschechischen Behörden, außerdem Waffen und Munition.

Bochum, 9. Mai. Die Bergarbeiterverbände sind an die Stadt- und Gemeindeverwaltungen herangetreten, um eine Unterstützung für die arbeitslosen Bergarbeiter zu erreichen. Die Städte werden gebeten, der allgemeinen Not durch Ausgabe von Lebensmitteln zu steuern.

Dresden, 9. Mai. Die Deutschnationalen haben im Landtag einen Antrag auf Aufhebung der Gesetze eingebracht, durch welche der 1. Mai und der 9. November zu gesetzlichen Feiertagen erklärt werden.

Leipzig, 9. Mai. Die von den Arbeitgeberverbänden des Leipziger Baugewerbes beschlossene Aussperrung ist gegenstandslos geworden, nachdem neue Verhandlungen zu einer Verständigung geführt haben. Der verbindlich erklärte Schiedsspruch ist von den Gewerkschaften der Bauarbeiter und Zimmerleute sowohl hinsichtlich der Arbeitszeit, als auch des Lohnes angenommen worden.

Halle a. S., 9. Mai. Die Mansfeldische Kupferschiefer bauende Gesellschaft A.-G. hat Schritte unternommen, um von der Aufsichtsbehörde die Genehmigung zur Stillegung ihrer Betriebe wegen Unrentabilität zu verlangen. Die Mansfelder A.-G. beschäftigt zusammen mit den von ihr abhängigen Werken neben Hunderten von Beamten und Angestellten etwa 30000 Arbeiter.

Berlin, 9. Mai. Wie der sozialdemokratische Parlamentsdienst erfährt, hat der Vorstand der VSPD. in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Beschluß gefaßt, in der Frage der Annahme oder Ablehnung der Sachverständigenvorschläge den Volksentscheid zu beantragen; da der Kampf zwischen 23 Parteien die erforderliche Klarheit nicht gebracht habe, solle das Volk selbst durch Ja oder Nein entscheiden.

Berlin, 9. Mai. Der Mitinhaber des seit dem Jahre 1885 bestehenden Berliner Bankhauses Felix, Ulrich, Lipmann-Wulf machte heute früh in seinem Büro einen Selbstmordversuch. Er schoß sich eine Kugel in den Kopf und wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus verbracht. Die Gründe des Selbstmordes werden auf finanzielle Schwierigkeiten zurückgeführt. Die Firma Felix, Ulrich, Lipmann A.-G. hat sich wegen Zahlungsschwierigkeiten unter Geschäftsaufsicht begeben. Wie später verlautet, ist Lipmann-Wulf seinen Verletzungen erlegen.

Berlin, 9. Mai. Mehrere Blätter melden aus München, die Bayerische Volkspartei erstrebe eine Koalition aller in der Mitte stehenden Parteien mit Ausschluß der Völkischen, der Sozialisten und der Kommunisten. Eine solche Koalition würde über 74 Stimmen im Landtag gegenüber einer Opposition von 55 Stimmen verfügen. Als neuer Ministerpräsident werde in den Kreisen der Bayer. Volkspartei wieder Herr von Knilling genannt.

Berlin, 9. Mai. Im russisch-deutschen Konflikt erfahren wir, daß die beiderseitigen Regierungen jetzt in einen diplomatischen Gedankenaustausch eingetreten sind, um den Konflikt möglichst bald aus der Welt zu schaffen. Bis zur Anrufung eines Schiedsgerichts ist die Angelegenheit aber noch nicht gediehen. — Der neue Reichstag wird dem „Vorwärts" zufolge voraussichtlich erst am 27. Mai zusammentreten. — Wie von amtlicher Seite gemeldet wird, trifft es nicht zu, daß der Reichspräsident eine Besprechung mit Herrn Hergt gehabt hat über die Bildung der neuen Regierung. — Der Bericht der Saarkommission an den Völkerbund bezeichnet die wirtschaftliche und soziale Lage an der Saar als durchaus günstig.

Beuthen, 9. Mai. Bei Reparaturarbeiten im Schacht der „Hedwig-Wunsch-Grube" brachen, als ein Damm beschlagen wurde, giftige Gase in den Schacht ein. Von den fünf Mann, die an dieser Stelle arbeiteten, konnten vier gerettet werden, während einer tot zutage gefördert wurde.

Paris, 9. Mai. Dem „Matin" wird aus Mainz gemeldet, daß ungefähr 100 Pfälzer Separatisten aus Vorsicht vor Vergeltungsmaßnahmen sich nach Pionville geflüchtet haben und in den Gruben der Umgegend beschäftigt werden. — Im französisch besetzten Gebiet hat die Rheinlandkommission 200 Strafpolizeiträge aufgehoben und 4500 Ausweisungsbefehle zurückgezogen. Weiter haben 2000 Aufenthaltsbewilligungen die Genehmigung erhalten.

Paris, 9. Mai. Eine Begegnung Poincares mit Macdonald ist für Ende Mai vorgesehen.

Newyork, 9. Mai. Wie der Marinesekretär Wilbur hier in einer Rede mitteilte, wird das lenkbare Luftschiff ZR3, das gegenwärtig in Friedrichshafen gebaut wird, nach seinem Eintreffen in diesem Herbst von der Marine zu dem Versuch verwendet worden, zu erweisen, daß die Post zwischen den Vereinigten Staaten und Europa in zwei Tagen oder weniger befördert werden könne.

Newyork, 9. Mai. Pierpon Morgan, der hierher zurückgekehrt ist, lehnte es auf Anfragen ab, zu erklären, ob seine Firma beabsichtige, den im Sachverständigengutachten vorgeschlagenen Anteil an der deutschen Anleihe in Höhe von 100 Millionen Dollar flüssig zu machen. Morgan sagte, er müsse sich erst mit den anderen Mitgliedern seiner Firma besprechen, bevor diese Frage erörtert werden könne.

Washington, 9. Mai. Senator Lodge hat im Senat eine Entschließung eingebracht, in der die Errichtung eines Weltgerichtshofes in Haag vorgeschlagen wird, dem die Vereinigten Staaten beitreten sollen.

Anite-City (Louisiana), 10. Mai. Sechs Italiener wurden gestern wegen der im Jahre 1921 erfolgten Erschießung eines Restaurationsbesitzers gehenkt, obwohl festgestellt war, daß nur ein einziger tatsächlich den tödlichen Schuß abgegeben hatte. Dieser Fall hat großes internationales Interesse erregt und zu einem Appell Mussolinis an den Präsidenten Coolidge geführt.

Tokio, 9. Mai. Mit Unterstützung des japanischen Unterrichtsministeriums wurde ein Propaganda-Institut für die französisch-japanische Annäherung gegründet.

Polizeiliche Schließung der Pfalz-Zentrale in Heidelberg.

Karlsruhe, 9. Mai. Wie uns bekannt wird, hat das Ministerium des Innern heute abend die polizeiliche Schließung der Geschäftsstelle der Pfalzzentrale in Heidelberg angeordnet. Das Personal ist angewiesen worden, abzureisen. Aus welchen Gründen diese Maßregel verfügt wurde, darüber ist Näheres noch nicht zu erfahren. Um Mißdeutungen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß die Pfalzzentrale mit der bayerischen Regierungsstelle in Heidelberg nicht identisch ist.

Unveränderte Lage an der Ruhr.

Essen, 9. Mai. Die Lage im Ruhrgebiet ist im Großen und Ganzen unverändert. Den Belegschaften wurde mitgeteilt, daß die Arbeit jederzeit unter den durch die Schiedssprüche festgelegten Bedingungen wieder aufgenommen werden kann. Gegen die Einzeichnung zur Wiederaufnahme der Arbeit wird aber von kommunistischer Seite energisch agitiert. Von mehreren Zechen wird gemeldet, daß Belegschaftsmitglieder, welche zur Arbeit gehen wollten, tätlich angegriffen und bedroht worden sind. Auf den Kruppschen Werken wird durch Anschlag der Direktion bekanntgegeben, daß voraussichtlich vom 11. Mai an infolge Kohlenmangels Kurz- und Feierschichten eingelegt werden müssen. Auch die „Gute Hoffnungshütte" in Oberhausen ist bereits gestern wegen Gas- und Strommangels zum größten Teil zum Erliegen gekommen. Bei der heutigen Frühschicht sind 23,7 v. H. der Gesamtbelegschaft nicht angefahren. — Die vier Bergarbeiterverbände veröffentlichen eine Erklärung, in welcher der Auffassung entgegengetreten wird, daß der gegenwärtige Konflikt im Ruhrbergbau politischen Motiven entsprungen sei, und die Bewegung der Ruhrbergarbeiter unter dem Einfluß der Kommunisten und Unionisten stehe. Der kommunistisch-unionistischen Generalstreikparole seien 1,5 v. H. der Belegschaften gefolgt. In dem Aufruf der vier an den Tarifverträgen beteiligten Bergarbeiterverbände sei wiederholt dargelegt worden, daß die Differenzen rein wirtschaftlicher und gewerkschaftlicher Art sind.

Die Vermittlungsaktion des Reichsarbeitsministers wird sich in dieser Woche kaum noch auswirken können, so daß vor Sonntag mit einer Aenderung der Lage nicht zu rechnen ist. Reichs- und Staatskommissar Mehlich hat heute die Vertreter der vier Bergarbeiterverbände zu einer Besprechung geladen. Morgen sollen Besprechungen mit den Vertretern der Zechenverbände stattfinden. Die eigentlichen Einigungsverhandlungen sollen erst in der nächsten Woche einsetzen. Dr. Brauns, der zur Kölner Messe reisen wollte, bleibt in Berlin, um jederzeit eingreifen zu können. Der „Vorwärts" behauptet übrigens, daß die Gewerkschaften die Lage noch keineswegs verzweifelt ansehen. Es erscheine durchaus möglich, daß die Zechenbesitzer Ueberraschungen erleben.

Gegen Streik und Schiedsspruch.

Essen, 9. Mai. In allen Belegschaftsversammlungen, welche überfüllt waren und teilweise unter freiem Himmel stattfanden, wurde das Vorgehen der Grubenbesitzer aufs Schärfste verurteilt, der Wille der Bergarbeiter zur Arbeit entschieden betont und jede Streikparole nachdrücklich abgelehnt. Die Aufforderung zum Generalstreik, die in einigen Versammlungen von Anhängern der Union erhoben wurde, fand bei dem Großteil der Versammlungsteilnehmer eine entschiedene Ablehnung. Es wurde gefordert, daß die Bergarbeiter nicht allein die Träger der Reparationslasten sein dürften. Diese Lasten seien vielmehr gleichmäßig auf alle Schultern des Volkes zu legen. An der Forderung der Beibehaltung der 7-Stundenschicht unter Tage, und der 8-Stundenschicht über Tage wurde seitens der Ruhrbergarbeiterschaft festgehalten. Die Beschlüsse der Revierkonferenz wurden einmütig gebilligt. Das Angebot des Schiedsspruchs in der Lohn- und Arbeitszeitfrage sei für die Bergleute unannehmbar.

Die Nutznießer des Streiks.

Düsseldorf, 9. Mai. Die Separatisten machen sich jetzt bei dem Kampf im Ruhrbergbau in Neumühl bemerkbar. Sie treten unter dem Namen Rheinischer Volksbund auf und stehen unter Führung des berüchtigten Separatisten Gattner. Bezeichnenderweise wurde seitens der Besatzungsbehörde eine Belegschaftsversammlung genehmigt, während sonst alle Versammlungen verboten sind. In dieser Versammlung wurde die Lage besprochen und beschlossen, auch die Notstandsarbeiten nicht zu verrichten. Diejenigen Arbeiter, welche die Notstandsarbeiten ausführen, sollen durch die republikanische Notwehr „Reno" — so nennen sich neuerdings die Bergbau-Separatistentruppe — daran gehindert werden. Es wurde eine Kampfleitung, bestehend aus einem Sozialisten und vier Sonderbündlern, gewählt.

Zunahme der Arbeitswilligen.

Essen, 9. Mai. Auf den Zechen „Westerholt", „Kaiserstuhl" und „Katharina" nimmt die Zahl der Arbeitswilligen täglich zu. Durch ausgestellte Streikposten werden die Arbeitswilligen an der Einzeichnung in die Listen zur Wiederaufnahme der Arbeit gehindert. Es ist teilweise zu Angriffen und Auseinandersetzungen gekommen. Die Bedrohungen auf der Zeche „Westerholt" sind so stark, daß die Durchführung der Notstandsarbeiten, zu denen sich die Kesselheizer freiwillig gemeldet hatten, in Frage gestellt ist. Ferner wird von einer Reihe Zechen gemeldet, daß die Gesuche um Arbeitswiederaufnahme ständig im Steigen sind. Es ist zu erwarten, daß im Laufe des Abends in den Revieren Dortmund und Bochum Neueinstellungen vorgenommen werden können. Die Zahl der eingefahrenen Belegschaftsmitglieder beträgt 28000 Mann. Mittags wurde von einer Reihe von Zechen des Ruhrgebiets gemeldet, daß die Belegschaften fast vollständig eingefahren sind. Auf der Zeche „Gute Hoffnungshütte" haben sich 10000 Mann zur Arbeitswiederaufnahme gemeldet.

Ergebnislose Verhandlungen.

Recklinghausen, 9. Mai. Die heutigen Verhandlungen in Recklinghausen sind ergebnislos verlaufen. Handelsminister Siering erklärte, daß infolge der Mieumlasten unbedingt an der achtstündigen bzw. zehnstündigen Arbeitszeit festgehalten würde. Von gewerkschaftlicher Seite wird der Telegraphen-Union mitgeteilt, daß in Bergarbeiterkreisen durchaus Verständnis dafür vorhanden sei, daß Mehrarbeit geleistet werden müsse, nur wolle man für die Mehrarbeit auch Zuschläge für Ueberarbeit haben.

Berlin, 10. Mai. Die Blätter sprechen in ihren Meldungen aus dem Ruhrgebiet von einer Verschärfung des Kampfes im Bergbau. Kommunisten und auch die jetzt im Ruhrgebiet sehr rege tätigen Separatisten gewännen an Einfluß unter den ausgesperrten bzw. streikenden Bergarbeitern. Die Zahl der Hüttenwerke, die infolge Kohlenmangels zur Stillegung ihres Betriebes gezwungen seien, habe sich weiter erhöht. Auch habe die Koksversorgung mehrerer Städte, darunter Essens, eingestellt werden müssen. Der „Vorwärts" veröffentlicht einen Aufruf des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Afa-Bundes, in welchem die Arbeiter und Angestellten aufgefordert werden, für die ausgesperrten Bergarbeiter des Ruhrgebiets unverzüglich Sammlungen einzuleiten, da es sich bei dem Kampf der Bergarbeiterschaft um die Verteidigung des Achtstundentags der deutschen Arbeiter handele.

Das amtliche Reichstagswahlergebnis.

Berlin, 10. Mai. Nach den neuesten amtlichen Feststellungen des Wahlergebnisses, die z. T. bereits auf den von den Kreiswahlausschüssen anerkannten Berechnungen beruhen, wurden abgegeben insgesamt 29 311 442 Stimmen. Davon entfallen auf:

Ver. Sozialdemokratische Partei Deutschlands	5 991 547
Deutschnationale Volkspartei	5 764 628
Zentrum	3 901 057
Deutsche Volkspartei	2 646 747
Demokratische Partei	1 661 425
Kommunistische Partei	3 728 069
Bayerische Volkspartei	941 982
Bayerischer Bauernbund	665 273
Deutsch-Hannoversche Partei	318 506
Deutsch-Völkische Freiheitspartei	1 922 626
Landliste	568 780
Deutsch-Soziale Partei	338 348
USPD.	334 708
Bund der Geusen	58 860
Christlich-Soziale Volksgemeinschaft	124 438
Arbeitnehmer-Partei	36 199
Freiwirtschaftsbund	36 024
Häuserbund	23 802
Nationale Freiheitspartei	59 114
Nationale Minderheiten	183 540
Partei der Mieter	46 991
Republikanische Partei	45 867
Sozialistischer Bund	25 617
Nicht in die Reichsliste eingeschlossene Gruppen	16 967

Die Verteilung der Mandate nach Kreislisten, Verbandslisten und nach den bei den Reichswahlvorschlägen Ausgeschiedenen ist folgende:

Ver. Soz. Part. Deutschlands	82	plus 11	plus 7	gleich 100
Deutschnat. Volkspartei	80	plus 3	plus 13	gleich 96
Zentrum	62	plus 5	plus 8	gleich 65
Deutsche Volkspartei	30	plus 8	plus 6	gleich 44
Demokratische Partei	9	plus 12	plus 7	gleich 28
Kommunistische Partei	42	plus 11	plus 9	gleich 62
Bayerische Volkspartei	14	plus 0	plus 2	gleich 16
Bayerischer Bauernbund	3	plus 2	plus 5	gleich 10
Deutsch-Hannoversche Partei	4	plus 0	plus 1	gleich 5
Deutsch-Völk. Freiheitspartei	13	plus 9	plus 10	gleich 32
Landliste	7	plus 1	plus 1	gleich 9
Deutsch-Soziale Partei	0	plus 2	plus 2	gleich 4
Gesamtzahl der Mandate	336	plus 64	plus 71	gleich 471

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Zahl der Abgeordnetensitze noch eine geringe Erhöhung erfährt und zwar nicht bei der Feststellung des amtlichen Wahlergebnisses, sondern bei der späteren Durchprüfung der Abstimmungsniederschriften. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Zahl der ungültigen Stimmen gegenüber den früheren Wahlen stärker gestiegen ist. Während im Jahre 1920 die Höchstziffer der ungültigen Stimmen in einem Wahlkreis 12 000 betrug, melden diesmal Merseburg 14 361, Düsseldorf-Ost 24 904 und Westfalen-Süd 31 484 ungültige Stimmen. Es ist möglich, daß ein Teil dieser Stimmen nachträglich für gültig erklärt werden wird, so daß der einen oder anderen Partei noch ein Mandat zufallen könnte.

Der deutsche Revanchekrieg als Wahlparole.

Paris, 9. Mai. Die Kandidaten der Wählerliste der republikanischen Einheit und nationalen Eintracht (Liste der nationalen Wähler im Seinedepartement) haben heute nachmittag in der ungewöhnlichen Zeit von 3 Uhr ab, also während der Geschäftsstunden, eine große Kundgebung in Paris veranstaltet, die mit der Verlesung einer Erklärung eingeleitet wurde, in der es u. a. heißt: „Wird Deutschland guten Willen zeigen? Die Reichstagswahlen gebieten uns, in jeder Hinsicht auf der Hut zu sein. Die Entfaltung des Kommunismus, die nicht verfehlen wird, auch in Frankreich die Anhänger des sozialistischen Systems zu ermutigen, ist nicht weniger besorgniserregend als der Zuwachs der Nationalisten, der Gegner des Versailler Vertrags und der Parteianhänger eines gründlich vorbereiteten Revanchekrieges." — Der Versammlung, an der vier Mitglieder der Regierung teilnahmen, wurde folgende Tagesordnung zur Annahme vorgeschlagen: „Die Wähler des Seinedepartements sind davon überzeugt, daß die Hauptprobleme, deren Lösung angestrebt werden muß, die Sicherheit Frankreichs und die Bezahlung der Reparationen sind. Sie sind der Ueberzeugung, daß dieses Ziel nur endgültig erreicht werden kann durch eine republikanische Einheit und nationale Eintracht, und daß Frankreich umso mehr Aussicht haben wird, die ihm gebührende Genugtuung zu erhalten, je mehr der Mann, der in seinem Namen spricht, den Alliierten und Deutschland gegenüber Autorität besitzt. Die Wähler des Seinedepartements fordern daher alle klardenkenden Franzosen auf, für die Liste zu stimmen, deren Kandidaten sich verpflichten, im Parlament die Außenpolitik Poincares zu unterstützen."

Wiederbeginn der spanischen Operationen in Marokko.

Nach einer Havasmeldung aus Madrid haben die kriegerischen Operationen in Marokko wieder begonnen. Am Mittwoch früh griff eine spanische, 5000 Mann starke Kolonne unter dem Kommando des Generals Marzo, dem Oberkommandeur des Mellillazone, den Feind bei Sidi nes Amad an. Die Kämpfe dauerten gestern abend noch fort. Die Riffleute, die starken Widerstand leisteten, zogen sich kämpfend langsam zurück. In einem offiziellen spanischen Communique wird behauptet, daß die Spanier, die ihre Reserven heranziehen mußten, dem Gegner schwere Verluste zugefügt haben. Sie machten ausgiebig Gebrauch von schwerer Artillerie und setzten auch Flugzeuggeschwader ein, die über den Reihen der Riffleute mehrere Tonnen Explosivstoffe abwarfen. Die Verluste der spanischen Feldformationen und eingeborenen Truppen sind noch nicht bekannt, diejenigen der spanischen Linientruppen betragen an Toten 2 Offiziere und 3 Mann, an Verwundeten 14 Offiziere und 20 Mann.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Seuche in **Gaistal**, Gde. Herrenalb, erloschen ist, werden die angeordneten Schutzmaßnahmen aufgehoben. Der **Oberamtsbezirk** ist wieder **seuchenfrei.**

Neuenbürg, den 9. Mai 1924. **Oberamt:** Amtmann Heckel.

Bekanntmachung.

Zwecks Aufhebung der Gemeinschaft wird am

Donnerstag, den 15. Mai 1924, vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Notariats 1 hier (Oestliche 39) das den Kaufmann **Josef Hertz** Eheleuten hier gehörige Grundstück Lgb. Nr. 1791 c: 2 ar 55 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten nebst Hausgarten, Calwerstraße 109, öffentlich versteigert.

Die Versteigerungsbedinge können auf dem Notariat I hier eingesehen werden.

Pforzheim, den 6. Mai 1924.

Bad. Notariat I: Lederle.

Backsteine, Schwemm-, Schlacken- und Gipshohlsteine, alle Sorten Ziegel, wie Biberschwänze, Strangfalzziegel, Doppelfalzziegel, Formziegel in verschied. Fabrikaten, Glasziegel; Hourdis, Stallbodensteine, Deckenhohlsteine; stets frischer Portlandzement, Bangips, Verputz-, Mauer- und Düngerkalk, Steinzeug-, Zement- u. Tonröhren in jeder Weite, Gips- und Bimsdielen, Wand- und Bodenplatten jed. Art, Wassersteingarnituren aus Stein und Terrazzo, Closetts, Mauer-, Glattstrich- und Gipsersand, Schotter und Kies, feuerfeste Steine u. Platten, Kaminputztürchen rc., sowie alle übrigen Baumaterialien

haben ständig auf Lager und liefern ab Lager, ab Werk und franko Baustelle zu Konkurrenzpreisen

Bürkle & Bacher,

Baumaterialienhandlung,

Neuenbürg, Telefon 99.

Hermann Lutz, Allein-Verkauf, **Wildbad.**

Gute Paßform! Hohe Eleganz! Unübertroffen in Güte!

Reichhaltige **Auswahl** in allen Sorten

Schuh-Waren

Sport-, Jagd- und Touristenstiefel, Fabrikat Rieker, garantiert kräftige **Arbeiter-Schuhwaren, Turnschuhe, Gummi-Galoschen, Sandalen, feine Filz- und Leder-Reise-Schuhe.**

Reparaturen rasch, gut und billigst.

Schömberg.

Sofort zu verkaufen:

kompl. Wohn-Zimmer

in verschiedenen Ausführungen, sowie

Schreibtische, Nähtische, Sessel, Küchen-Einrichtungen, Schränke, Waschkommode, Bettstellen

und noch versch. Einzelmöbel unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.

Tel. 33. Schreinerei Kübler, Tel. 33.

Turn-Verein Neuenbürg.

Die Mitglieder werden hiermit von dem Ableben unseres treuen Mitgliedes **Oskar Meisel** in Kenntnis gesetzt und zur regen Beteiligung an dessen Beerdigung geziemend eingeladen. Sammlung Sonntag nachmittag 3 Uhr im Lokal.

Der Ausschuß.

Fußball-Verein Neuenbürg (E. V.)

Wir setzen hiermit unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes **Oskar Meisel** geziemend in Kenntnis. Beerdigung: **Sonntag nachm. 1/4 4 Uhr.** Sammlung 3 Uhr am Rathaus.

Der Ausschuß.

Neuenbürg.

Verloren

ging auf dem Wege vom Stadtbahnhof bis zur Gewerbebank eine braune **Handtasche** mit **Inhalt.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der **Gewerbebank** abzugeben.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

2 Hochzeitsanzüge und 1 Herrenanzug für mittlere Figur

Karl Finkbeiner, Wildbaderstr. 191 part., bei der Wirtsch. zum „Schiff".

Für kleineren Fabrikbetrieb im Enztal wird für alle vorkommenden Büroarbeiten sofort

jüngere Kontoristin

gesucht. Dieselbe muß in Stenographie und Maschinenschreiben und einfacher Buchführung gut bewandert sein.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 23 an die Enztälergeschäftsstelle.

Engelsbrand.

Eine schwere, 36 Wochen trächtige, gut im Zug gewöhnte

Kalbin

hat zu verkaufen

Joh. Maisenbacher.

Rotensol.

Verkaufe wegen Krankheit eine

Nutz- und Fahrkuh,

sowie ein starkes

Läuferschwein.

Anna Burkhardt, Witwe.

Amtskörperschaft Neuenbürg.

Schotterbeifuhr auf Bezirksstraßen.

Die Anfuhr des Schotterbedarfs auf die Bezirksstraßen von den nächstgelegenen Bahnstationen aus soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen können auf der Amtspflegekanzlei während der üblichen Kanzleistunden eingesehen werden.

Schriftliche Angebote auf die hienach verzeichneten Lose wollen mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis spätestens

den 17. Mai 1924, abends 6 Uhr,

auf der Amtspflegekanzlei abgegeben werden.

Straße	Markung	Bedarf Waggon	ab Station	Los Nr.
Neuenbürg—Langenalb (bis zur Landesgrenze)	Neuenbürg	7	Neuenbürg	1
	Arnbach	5	Neuenbürg	2
	Schwann	2	Neuenbürg	3
	Conweiler	4	Neuenbürg	4
Schwann—Herrenalb (von der Schwanner Warte an)	Schwann	1	Neuenbürg	5
	Conweiler	3 1/2	Neuenbürg	6
	Feldrennach	2 1/2	Neuenbürg	7
	Neusatz	5	Herrenalb	8
	Rotensol	1	Herrenalb	9
Schwann—Dennach	Schwann	5	Neuenbürg	10
	Dennach	2	Neuenbürg	11
Schwann—Feldrennach	Schwann	1/2	Neuenbürg	12
	Feldrennach	1/2	Neuenbürg	13
Herrenalb—Bernbach	Herrenalb	1 1/2	Herrenalb	14
	Bernbach	4	Herrenalb	15
Neuenbürg—Weiler und Arnbach—Niebelsbach	Arnbach			
	a) von Neuenbürg	3	Neuenbürg	16
	b) nach Ottenhausen	2	Ottenhaus.-Weiler	17
	c) Arnbach-Niebelsbach	1	Ottenhaus.-Weiler	18
	Ottenhausen	4 1/2	Ottenhaus.-Weiler	19
Schwann—Ellmendingen	Schwann	2	Ottenhaus.-Weiler	20
	Ottenhausen	3 1/2	Ottenhaus.-Weiler	21
	Oberniebelsbach	4	Ellmendingen	22
	Unterniebelsbach	2	Ellmendingen	23
Neuenbürg—Gräfenhausen (von der Marxzeller Straße an)	Gräfenhausen	5	Neuenbürg	24
Neuenbürg—Birkenfeld (vom Riegertswasen an)	Gräfenhausen	1	Neuenbürg	25
	Birkenfeld	8	Birkenfeld	26
Riegertswasen—Ziegelhütte	Gräfenhausen	2	Neuenbürg	27
Feldrennach—Langenalb	Feldrennach	2	Ittersbach	28
Neuenbürg—Liebenzell	Neuenbürg	16	Neuenbürg	29
	Waldrennach			
	a) von Neuenbürg	8	Neuenbürg	30
	b) nach Langenbrand	3	Neuenbürg	31
	Langenbrand			
	a) von Waldrennach	10	Neuenbürg	32
	b) nach Schömberg	1	Höfen	33
	Schömberg			
	a) von Langenbrand	19	Höfen	34
	b) nach Schwarzenberg	4	Höfen	35
	Schwarzenberg	1	Unterreichenbach	36
	Oberlengenhardt	4	Liebenzell	37
	Unterlengenhardt	2	Liebenzell	38
Schömberg—Unterreichenbach	Schwarzenberg	8	Unterreichenbach	39
	Bieselsberg	16	Unterreichenbach	40
Neuenbürg—Unterreichenbach	Birkenfeld	6	Neuenbürg	41
	Engelsbrand			
	a) von Birkenfeld	10	Neuenbürg	42
	b) nach Grunbach	1 1/2	Neuenbürg	43
	Salmbach	1/2	Neuenbürg	44
	Grunbach	5	Unterreichenbach	45
Höfen—Langenbrand	Höfen	7	Höfen	46
	Langenbrand	10	Höfen	47

Den 6. Mai 1924. Oberamtspfleger Kübler.

Neuenbürg.

Sehr gut erhaltenes

Fahrrad

billig zu verkaufen

Bäckermeister Mayer.

400 Mark

gegen gute Hypothek aufzunehmen gesucht.

Angeb. an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.

Fritz Hoffmann Schweineversand Fellbach bei Stuttgart Fernsprecher 141

Größte moderneste Betriebsanlage.

Vorteilhafteste Bezugsquelle bei Einzel- und Mehrbedarf. Regelm. Eintreffen großer Transporte kleiner und großer

Hannover. Einstellschweine

(Spez. Hoyaer Schlag)

zur Mast weitaus bestgeeignete Tiere, insbesondere für Schweinehalter, welche auch Küchenabfälle verfüttern, da die Tiere an solche gewöhnt sind. Direkter Versand zu billigsten Tagespreisen.

Es ist ein Wunder

wie viel vorteilhafter Ihre Wohnung sich zeigt, wenn Sie durch richtig angewandte **neue Tapeten** geschmückt wird.

Tapeten-Haus Karl Schönsges,

Reuchlinschulpl. 9. **Pforzheim.** Fernruf 3409.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Offener Brief.

An den Gemeinderat
Neuenbürg.

Die Veröffentlichungen der Gemeinderatsentschlüsse durch Herrn Stadtschultheiß Knodel im gestrigen „Enztäler" Nr. 108 machen es mir unmöglich, an der Einweihungsfeier des Kriegerdenkmals teilzunehmen.

Bedauerlicherweise läßt der Ton des Herrn Stadtschultheiß ein Zusammenarbeiten zum Wohle der Stadt und der Firma im Gegensatz zu seinem Vorgänger, dem Herrn Stadtschultheiß Stirn, der durch sein Entgegenkommen, wie gerechterweise anerkannt werden muß, der Firma viel genützt hat, nicht zu.

Es genügt mir vollständig zur innerlichen Befriedigung, daß nun endlich eine würdige Ehrung unserer Kriegsgefallenen durch Erwerbung der Seilerbahninsel, Erstellung des Kriegerdenkmals und Steges als Unterstützung meinerseits zustande gekommen ist.

Wenn auch heftige Strömungen die Ausführung dieses schönen Gedankens, welcher unserer Heimatstadt zur Zierde gereicht, fast verhindert hätten, die Hauptsache ist und bleibt die Erinnerung an unsere Gefallenen:

„Das Kriegerdenkmal steht".

Neuenbürg, den 9. Mai 1924.

A. Schmidt, Kommerzienrat.

Neuenbürg.

Für die Frühjahrsmode

empfehle ich meine große Auswahl aller modernen **Besatzartikel, Spitzenkragen, Spitzen-Fileteinsätze, Seiden-, Samt- und Blusenbänder, Tressen, Perlen, Perlbehänge, Quasten, Seiden-Fransen, Gürtel, Gürtel-Schließen, Herrenselbstbinder, Schmucktücher, Handschuhe, Damenstrümpfe** in allen modernen Farben, Seide und Macco, **Kinderstrümpfe.**

Beyer's Mode-Führer für Sommer 1924 stets am Lager.

Jumper in Seidentrikot, sowie selbstgefertigte **Kleider und Blusen** zu äußerst billigen Preisen. **Samt Seide und Garniertuch.**

Mina Dittus, Damenschneiderin,
Gräfenhäuser-Steige.

Fahrräder
verschiedener erstklassiger Marken,
Nähmaschinen und
Brennabor-Kinderwagen,
sowie **Gummi** und **sämtliche Ersatzteile**
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei
Albert Kallfass, Fahrrad-Handlung,
Telefon Nr. 7. **Calmbach.** Telefon Nr. 7.
Bequeme Teilzahlung. Reparaturen unter Garantie.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

eichen u. Mahagoni-Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Rolladen- und Diplomaten-Schreibtische,
sowie Einzelmöbel

in nur erstklassiger, guter Ausführung,
alles sofort oder ganz kurzfristig lieferbar. Auch Anfertigung von gegebenen Entwürfen in jeder Holz- und Stilart zu äußerst günstigen Bedingungen, freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Wilhelm Walz, Birkenfeld,
G. m. b. H.,
Möbel-Fabrik und Bau-Schreinerei.

Markisendrelle

in versch. Farben, auch imprägniert,

Matratzendrell, Bettbarchent

empfiehlt vorteilhaft

Oskar Burghard

Zerrennerstr. 1—3 **Pforzheim** Telefon 163.

Spezialgeschäft für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Vorlagen, Artikel für Innen-Dekoration.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Neuenbürg.

Voll-Versammlung

des Vereins
am 18. Mai 1924, nachmittags 2 Uhr,
in **Birkenfeld** im **Gasthaus zum „Löwen".**

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage für 1923.
2. Geschäftsbericht für 1923.
3. Feststellung des Voranschlages für 1924.
4. Vortrag von Oberamtstierarzt Dr. Müller über das Thema: „Das Wichtigste über Gewährschaft beim Viehkauf.
5. Vortrag von Diplomlandwirt Martini-Stuttgart über das Thema: „Wie sollen vom Standpunkt der Rentabilität aus unsere Kulturpflanzen gedüngt werden".

Zu dieser Versammlung werden sämtliche Vereinsmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins eingeladen.

Vereinsvorstand: Kübler.

Windjacken, Sporthosen, Sonn- und Werktagshosen, blaue Monteur-Anzüge, moderne Anzug-Stoffe, echt Lindner Manchester,
sowie
englisch Leder etc.
kaufen Sie gut und billig bei

Josef Seubert, Neuenbürg,
Kein Laden! gegenüber der Turnhalle. Kein Laden!

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA

CUBA — MEXICO
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung. Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25
und deren Vertreter ins
WILDBAD, Chr. Schmid & Sohn,
König-Karl-Strasse 68.

Neue Betten, Bettfedern-Flaum, Bett-Barchente, Bett-Stellen, Matratzen-Drelle, beste Qualitäten, billigste Preise.
Aug. Welk, Pforzheim, Nonnenmühlgasse 3, Telefon 2780.
Hygien. Bettfedern-Reinigung. Derselben kann beigewohnt werden. Aufarbeiten von Capok. Um- und Nachfüllen von Betten. Waschen usw. Anerkannt reelle Bedienung.

Wenn Sie einen
neuen Hut brauchen
oder einen zum Umarbeiten haben, wenden Sie sich an uns. Sie werden von **uns selbst sorgfältig und reell bedient.** — **Kein Laden,** daher billige Preise.

Geiger & Graf, Pforzheim,
Putzgeschäft,
Westliche 6611 (gegenüber Hotel Post).

Wer verkaufen will, muß inserieren.

Achtung!

Für den hiesigen Bezirk suche ich zum Verkauf von **prima Seife** und **In Waschmitteln** an Private, wirklich tüchtige, ausdauernde, ehrliche Leute als **Reisende und Hausierer** bei hoher Provision. Zuschriften an **Wilhelm Stamminger,** chem.-techn. Produkte, **Stuttgart,** Senefelderstr. 78a.

Calmbach, den 7. Mai 1924.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Entschlafenen so reichlich erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Mina Rau,** Witwe.

Schömberg, den 9. Mai 1924.

Statt Karten.

Für die von so herzlicher Anteilnahme zeugenden Beweise der Liebe und für die Ehrungen beim Heimgange unseres lieben Neffen, Cousins und Freundes,

Herrn Leo Mittelstädt,

sprechen wir hierdurch allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Verwandten:
Friedrich Bergmann und Frau und
Leo Prechel, Erwin Eckstein.

Paul Zoll, Bildhauer, Birkenfeld
empfiehlt sein Lager in
fertigen Grabsteinen.
Schnellste Lieferung. Schönste Auswahl in allen Steinarten.

Möbel

kaufen Sie am vorteilhaftesten im

Möbelhaus Central, Pforzheim,
Dillsteinerstraße Nr. 3a (Palast-Kaffee).

Stets große Auswahl in kompletten
Schlaf-Zimmern, Herren-Zimmern, Speise-Zimmern, Küchen.

Einzelne Möbel aussergewöhnlich billig.

Zeitgemässe, sehr günstige Zahlungsbedingungen.

Formulare liefert rasch und billig die **C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

Große schöne

Trikot-Reste

natur, gelb, weiß, farbig, zu Unterkleidern, Blusen, Kindersachen 2c., versendet

E. Hausch, mech. Trikotweberei, Besigheim.

Alle Musik-Instrumente
für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, **alles Zubehör, Saiten usw.** empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Curth,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Kiedaisch — Roßbrücke.)

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art nimmt entgegen
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Ev. Gottesdienste
in Neuenbürg.

Sonntag, den 11. Mai,
Sonntag Jubilate.
½10 Uhr Predigt (Apostelgesch. 4, 8—20; Lied Nr. 28):
Stadtvikar Eisenhut.
½2 Uhr Christenlehre (Söhne):
Stadtvikar Eisenhut.
Mittwoch abend ½9 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus:
Stadtvikar Eisenhut.

Kathol. Gottesdienst
in Neuenbürg.

Sonntag, den 11. Mai.
9 Uhr Predigt und Hoch-Amt.
2 Uhr Andacht.
Mittwoch und Samstag, abends ½8 Uhr Maiandacht.

Methodisten-Gemeinde
Prediger E. Lang.
Sonntag, den 11. April,
½10 Uhr Predigt.
11 Uhr Sonntagschule.
Mittwoch, 14. Mai, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.